

Erfahrungsbericht

Austauschsemester: Sommersemester 2022

Gastuniversität: Universität Danzig (Polen)

Motivation – Warum Erasmus, warum Danzig?

Zunächst war ich mir unsicher, ob ich ein Auslandssemester machen will, da ich vor dem Studium bereits einen Freiwilligendienst im Ausland absolviert hatte. Letztendlich habe ich mich doch dazu entschlossen, da es sich um eine einmalige Gelegenheit handelt, die grundlegend anders als ein Freiwilligendienst ist und jede zusätzliche Auslandserfahrung extrem wertvoll ist.

Bei der Auswahl des Landes war ich einerseits eingeschränkt, da ich nur über Englischkenntnisse verfüge andererseits war es mir auch sehr wichtig, dies an einem Ort zu machen, an dem noch nicht so viele andere Studierende waren. Ich wollte ein Land kennenlernen, das ich noch nicht so gut kannte. Zudem wollte ich sehr gerne ans Meer. Nach dem Lesen der Erfahrungsberichte fiel dann die Wahl auf Danzig. Dabei reizte mich insbesondere die Geschichte der Stadt und das Land Polen zu erleben und zwar jenseits der oftmals (zu Recht) negativen Berichterstattung über die polnische Regierung.

Die Stadt und Umgebung (Freizeitmöglichkeiten)

Danzig ist Teil einer Drei-Städteregion. Die Städte Danzig, Zoppot, Gdingen (Polnisch: Gdansk, Sopot, Gdynia) liegen unmittelbar nebeneinander und sind über den öffentlichen Nahverkehr sehr gut miteinander verbunden. Danzig ist die älteste Stadt, Zoppot auch ein relativ alter Kurort und Gdingen ist erst zu Zeiten des Kommunismus richtig groß geworden (entsprechend die Bauweise). Ein Pole beschrieb es mir mal so: Danzig ist zum Leben, Zoppot für Party und Gdingen zum Wohnen.

Die Beschreibung trifft es recht gut. In Gdingen gibt es außer einem großen Hafen, einem Aquarium und einem großen Sandstrand nicht viel zu sehen. Zoppot ist ein sehr schöner Kurort, der sehr viele Ausgehmöglichkeiten mit etlichen Clubs sowie den größten Pier Europas bietet. Besonders zu empfehlen ist dort der Klub Atelier, in dem die spanischen Erasmus-Studierenden mittwochs immer eine eigene Party veranstaltet haben.

Danzig hat mehrere Stadtteile, die jeweils ihr eigenes Flair haben. Danzig Oliva ist der älteste Stadtteil mit einem sehr schönen Park und dem größten Hochhaus im Norden Polens, von dem man eine sehr gute Aussicht hat. Hier liegt auch der Hauptcampus der Universität. Partymöglichkeiten gibt es dort jedoch kaum.

In Gdansk Wrzeszcz ist eine große Mall, mit Foodcourt und zahlreichen Aktivitätsmöglichkeiten (Lasertag, Kino, Klettern, Bowling, etc.). Bei der technischen Universität (Politechnika) gibt es einen Club für Studierende mit zwei großen Dance-Floors und Mainstream-Musik (Polnisch und Englisch). Beim alten Werftgelände, das die Geburtsstätte der Solidarnosc-Bewegung ist, gibt es im Sommer (ab Mai) einen hippen Foodcourt und einige sehr beliebte Clubs mit mehreren Dance-Floors und großem

Außengelände. Dort wird hauptsächlich Techno-Musik gespielt. In der Nähe ist auch das „Europäische Zentrum der Solidarität“ in dem die Geschichte der Gewerkschaft und der Widerstand gegen den Kommunismus in einer interessanten multimedialen Ausstellung erzählt wird. In der Nähe ist zudem der Club Bunkier, welcher ein ehemaliger deutscher Luftschutzbunker aus dem 2. WK ist und Mainstream wie auch Techno-Musik anbietet.

Die Altstadt von Danzig ist sehr schön und auch hier gibt es zahlreiche Ausgehmöglichkeiten. Die Clubs dort (z.B. Parlament) spielen hauptsächlich Mainstreammusik und werden stärker von Touristen besucht. Zudem gibt es mehrere interessante Museen. Insbesondere das Museum des 2. Weltkriegs hat eine sehr moderne, große und sehenswerte Ausstellung. Zu diesem Museum gehört auch die Westerplatte, wo der 2. Weltkrieg begann.

In der näheren Umgebung von Danzig kann man eine sehr schöne Natur entdecken. Hier vor allem die Kaschuben-Region und die Masuren, eine wunderschöne Landschaft mit sehr vielen Seen und Flüssen. Auch die Halbinsel Hel ist mit ihrem großen Sandstrand, einer Seehundstation und einem Leuchtturm auf jeden Fall einen Ausflug wert. Zudem ist die größte Burg Europas, die Marienburg (Malbork) ein sehr beeindruckendes Ausflugsziel. Geheimtipp: Ein nie fertiggestelltes Privatschloss in Lapalice in der Kaschuben-Region. Eine sehr sehenswerte Bauruine mit sehr coolen Fotomöglichkeiten!

Essen und Trinken sowie Reisemöglichkeiten

Es lohnt sich auf jeden Fall in Polen herumzureisen! Als Studierender (sofern unter 26) hat man 51 % Rabatt auf alle Züge in Polen. So kann man sehr günstig Polen bereisen. Neben schönen Städten wie z.B. Krakau, Breslau, Warschau, Torun und Posen gibt es neben den bereits erwähnten Seenlandschaften auch noch Berge zu entdecken. In Zakopane kann man z.B. im Winter Skifahren und im Sommer wandern. Zudem kann man von Danzig aus sehr günstig fliegen. So sind z. B. Stockholm, Kopenhagen und Oslo für teilweise unter 10€ (!) zu erreichen. Wer also keinen „Flugscham“ hat, kann von Danzig aus Nord- und Osteuropa sehr preiswert bereisen.

Die polnische Küche ist recht Fleisch lastig, nah an der Deutschen Küche und kann sehr lecker sein. Da insgesamt Polen deutlich günstiger ist als Deutschland, kann man sich hier auch erlauben, öfters Essen zu gehen. Alkohol ist etwas günstiger als in Deutschland. Hauptsächlich wird Bier und Vodka konsumiert. Besonders beliebt ist Vodka mit Geschmack (Soplica). Alkoholkonsum in der Öffentlichkeit ist allerdings streng verboten und wird nur im Sommer am Strand toleriert.

Anreise

Grundsätzlich ist eine Anreise mit dem Zug, dem Bus oder dem Flugzeug möglich.

Mit dem Zug kann man von Köln mit dem ICE nach Berlin fahren und einmal täglich gibt es von dort eine direkte EC-Verbindung nach Danzig. Planmäßig braucht man dafür insgesamt knapp 11 Stunden. Diese Option habe ich gewählt. Das bietet den Vorteil, unbegrenzt Gepäck mitnehmen zu können (und vor allem auch zurück!) und man erhält das Green-TopUp bei der Erasmus-Förderung. Zudem gibt es mehrere Haltestellen in Danzig, sodass man einen Ausstieg nah zur Unterkunft auswählen kann (Wohnheime sind in Gdansk Oliwa

und Sopot). Bei einer frühzeitigen Buchung sind auch relativ günstige Preise möglich. Oftmals kommt es jedoch zu leider zu Verspätungen, insbesondere beim EC.

Geheimtipp: Bei der Rückreise die Züge getrennt buchen, da Studierende in Polen 51 % Rabatt auf Züge erhalten. Also Zug von Danzig nach Rzepin (letzter Halt vor Deutschland) über ICC Poland mit dem Rabatt buchen und dann ab Frankfurt (Oder) bis nach Köln über die DB buchen.

Mit dem Flixbus kann man von Köln nach Berlin und dann weiter nach Danzig fahren. In Danzig gibt es auch eine Bushaltestelle sehr nah zum Wohnheim (ca. 10 min zu Fuß). Allerdings eher nur für die letzte Teilstrecke von Berlin eine Alternative, da man ansonsten 24 Stunden unterwegs ist.

Mit dem Flugzeug gibt es jeweils freitags und montags direkte Verbindungen mit Eurowings von Düsseldorf nach Danzig. Zudem kann man dienstags, donnerstags und samstags auch mit Wizz Air von Köln nach Danzig fliegen, sodass man teilweise sehr günstige Flüge bekommen kann. Das ist mit 1:35 h Flugzeit natürlich der schnellste Weg. Der Flughafen in Danzig ist auch gut angebunden. Man kann wahlweise ein Taxi (günstig in Polen), den Bus oder den Zug nehmen (sehr günstig). Allerdings mit Gepäck problematisch bzw. teuer.

Meine Empfehlung wäre daher die klimafreundliche Variante mit dem Zug zu wählen. Die Reisedauer ist nicht zu lange und man muss sich keine Gedanken ums Gepäck machen.

Unterkunft

Mögliche Unterkünfte sind: Wohnheim der Uni, privates Wohnheim und WG Zimmer.

Für das Wohnheim der Uni wird einem vor Beginn des Semesters ein Link zur Buchung zugeschickt. Über diesen kann man dann zwischen zwei Unterkünften nach dem „first come, first serve“ Prinzip auswählen.

Eine davon ist das Dorm 10 in Gdansk Oliwa und das andere Dorm 7 in Sopot. Welches Dorm besser ist, hängt sehr von den persönlichen Vorlieben ab. Daher hier ein kleiner Vergleich: Dorm 10 ist direkt am Hauptcampus der Uni gelegen, wo sich auch die juristische Fakultät befindet (8 min zu Fuß). Dorm 7 ist bei der Fakultät für Wirtschaft und im Kurort Sopot. Dort ist man näher zum Strand (ca. 15 min zu Fuß) als im Dorm 10 (ca. 40 min Bus). Auch gibt es in Sopot mehr Ausgelmöglichkeiten. Zur juristischen Fakultät braucht man von dort ca. 25 min mit der Bahn. Beide Wohnheime bieten Doppelzimmer an (in der Regel landet man mit anderen Deutschen auf dem Zimmer) und eine Gemeinschaftsküche. Das Bad und einen kleinen Flur teilt man sich mit einem weiteren Zimmer (im Dorm 7 ein weiteres Doppelzimmer mit Erasmus-Leuten, in Dorm 10 ein Einzelzimmer mit einer* einem Polen*in).

Ich habe mich für Dorm 10 entschieden. Großer Vorteil ist, dass es einen Essensraum mit Tisch für gesellige Abende gibt und auch die Rezeption dort weniger streng ist, was Partys und Gäste angeht. Insgesamt machen einige Kleinigkeiten das Dorm 10 meiner Meinung nach besser als Dorm 7 (mehr Waschmaschinen, Spüle im Flur etc.). Lediglich um Dinge zu unternehmen, ist die Lage besser von Dorm 7.

Ein Platz im Wohnheim kostet umgerechnet ca. 100 € im Monat. Damit ist das mit Abstand die günstigste Wohnmöglichkeit. Dafür darf man aber nicht mit dem allerbesten Standard rechnen und hat weniger Privatsphäre, da man sich ein Zimmer teilt.

Eine andere Option ist ein ziemlich neues privates Wohnheim (YOUNIQ) in Danzig, direkt beim alten Werftgelände (Stocznia) gelegen. Von dort braucht man ca. 30 min mit der Bahn zur juristischen Fakultät. Hier kann man wahlweise ein eigenes Zimmer in einer Zweier-WG oder eine Ein-Zimmerwohnung erhalten. Preislich zwischen 270- 500€ pro Monat. Die Zimmer und das ganze Wohnheim sind top ausgestattet. Es gibt mehrere Gemeinschaftsräume. Ab Mai ist zudem das angrenzende ehemalige Werftgelände geöffnet. Dort ist ein sehr cooler Foodcourt und mehrere Clubs. Je nachdem welches Zimmer man erwirbt, kann es daher auch nachts sehr laut sein. Wer allerdings gerne im Wohnheim leben möchte, aber mehr „Luxus“ und Privatsphäre haben möchte, ist hier gut aufgehoben.

Zu guter Letzt gibt es noch die Möglichkeit eine private Unterkunft zu beziehen. Hier sind grundsätzlich Polnisch-Kenntnisse von Vorteil. Eine beliebte private Unterkunft ist das Hostel 19 in Sopot. Dort wohnen regelmäßig Erasmus-Studierende in einer großen WG zusammen (10 Personen). Es gibt unterschiedlich große Zimmer und eine gemeinsame Küche/Aufenthaltsraum. Wer gerne Hauspartys bei sich hat, ist hier an der richtigen Adresse.

Bei privaten Unterkünften besteht immer die Gefahr, dass man relativ abgeschottet vom Rest der Erasmus-Studierenden ist. In den Wohnheimen findet man sehr schnell Anschluss an eine große Gruppe Studierender und im Laufe der Zeit entsteht oftmals eine richtige Gemeinschaft. Daher kann ich unbedingt empfehlen, einen Platz im Wohnheim auszuwählen (egal ob Uni oder das private).

Universität und Studium

Die Universität von Danzig ist 1970 gegründet worden. Auf dem Hauptcampus gibt es daher sehr moderne Gebäude und einen schönen Park, aber auch ein paar weniger schöne Plattenbauten. Die juristische Fakultät ist ein modernes Gebäude, welches innen sehr ansprechend gestaltet ist. So gibt es mehrere Aufenthaltsmöglichkeiten, einen Tischkicker und zwei Cafeterias, in denen man Essen gehen kann. Eine richtige Mensa gibt es allerdings leider nicht. Dafür aber einen McDonalds und ein Restaurant (Manekin) direkt am Campus.

Die Fakultät verfügt über eine eigene Bibliothek, in der man lernen kann, einige größere Hörsäle und mehrere kleinere Seminarräume. Auf dem Campusgelände befindet sich zudem die große und sehr moderne Universitätsbibliothek. An guten Lernplätzen mangelt es also nicht.

Die Erasmus-Studierenden haben ein spezielles Kursangebot auf Englisch, das auf der Website eingesehen werden kann. An diesem nehmen auch noch einige andere internationale Studierende teil, jedoch leider keine polnischen Studierenden. Die Dozenten sprechen alle gutes bis sehr gutes Englisch, sodass man den Kursen ohne Probleme folgen kann.

Die Organisation der Kurse und die ganze Verwaltung funktionieren ebenfalls gut. Bei allen Kursen in Polen herrscht Anwesenheitspflicht, man darf also nur 1-2 Mal fehlen. Die Kurse dauerten unterschiedlich lange (1- 2 Monate) und begannen teilweise später als andere,

sodass maximal zwei Kurse an einem Tag zu besuchen waren und generell wurden montags keine Kurse angeboten. Die Kurse begannen frühestens um 9:15 Uhr und endeten spätestens um 19 Uhr. Teilweise sollten die Kurse nach Plan fast 5 Stunden am Stück gehen, es wurden dann jedoch zwischendurch Pausen gemacht und manchmal früher aufgehört.

Bei den Dozenten bzw. Kursen war die Qualität leider sehr unterschiedlich. Teilweise waren die Inhalte sehr interessant und man hat etwas aus neuen Rechtsgebieten wie z.B. Umweltrecht, Seerecht oder Denkmalrecht gelernt. Auch waren die Kurse regelmäßig vor allem auf internationales und europäisches Recht ausgerichtet, sodass die Inhalte auch später nützlich sein können. Ein paar Dozenten haben sich allerdings leider gar keine Mühe gegeben, sodass Kurse kurzfristig ausfielen oder sehr langweilig gestaltet waren. In der Regel wurden die Kurse mit einer Klausur abgeschlossen. Diese waren zumeist sehr einfach (True/False oder Multiple-Choice). Manchmal war die Abschlussleistung aber auch ein Essay oder eine Präsentation. Gute Noten waren jedoch meistens recht einfach zu erzielen. Für mich war es aber insgesamt die ideale Mischung zwischen Studium und Freizeit um Erasmus genießen zu können.

Sportangebote

Die Universität hat mehrere Uni-Teams in verschiedenen Sportarten (z. B. Basketball, Badminton, Schwimmen, Fußball). Dort können Fortgeschrittene beim Training mitmachen (i.d.R. 1-2 Mal pro Woche) und je nach Fähigkeiten auch an universitären Wettbewerben teilnehmen. Zudem gibt es neben dem Dorm 10 einen kleinen Fußball- und Basketballplatz (Hartplatz), den man kostenlos mieten kann. Außerdem kann der große Kunstrasenplatz an der technischen Universität (Politechnika) außerhalb der Trainingszeiten für Fußball genutzt werden. Am Strand sind mehrere Beachvolleyballplätze, die kostenlos genutzt werden können. Es gibt außerdem mehrere kommerzielle Fitnessstudios, die für Studierende nicht allzu teuer sind.

Erasmus-Betreuung und Angebote

Die Begleitung der Erasmus-Studierenden durch die Verwaltung war sehr gut. In den Einführungstagen wurde das Wichtigste erzählt und alle Prozesse liefen gut ab. Auch konnte man sich jederzeit mit persönlichen Problemen an diese wenden und am Ende wurde sogar ein Erasmus-Picknick veranstaltet.

Von Seiten der Studierenden hat sich das leider etwas komplizierter dargestellt. Es gibt zwei ESN-Netzwerke. Eins für die Danziger Uni und eins für die Technische Universität. Das führt zwar zu einer Vielzahl von Angeboten, aber da die ESN-Netzwerke leider nicht zusammenarbeiten, finden teilweise zwei Veranstaltungen gleichzeitig statt und die Erasmus-Studierenden müssen sich aufteilen. Das ESN-Netzwerk, welches für uns zuständig war, hat zu Beginn viele Events und Reisen angekündigt, eine WhatsApp-Gruppe erstellt sowie uns Mentoren zugeteilt. Meine Mentorin hat mich auch kontaktiert und Fragen beantwortet, getroffen habe ich sie allerdings nie. Das ging leider einigen so, einige wenige haben aber auch einen sehr guten Draht zu ihren Mentoren gehabt.

Zu Beginn gab es dann eine sehr gute Einführungswoche von ESN, auf der wir viel Spaß hatten und sehr schnell viele Leute kennengelernt haben. Daran schloss sich ein mehrtägiger Einführungstrip mit 150 Leuten an. Dieser hatte seine Höhen und Tiefen, hat aber insgesamt sehr viel Spaß gemacht. Danach waren noch drei weitere Reisen geplant, die aber alle nicht stattgefunden haben und teilweise kurzfristig abgesagt wurden. Es gab zudem noch einige weitere Events (Party- und kulturell), aber auch hier hat Einiges nicht stattgefunden. Dadurch haben sich mehrere Gruppen gebildet, die jeweils selber etwas unternommen haben. Eine große Erasmus-Gemeinschaft kam daher leider nur bedingt zu Stande. Das soll aber davor anders gewesen sein und war auch Ausfällen im ESN aufgrund von Krankheit und anderen Gründen geschuldet. Zu hoffen ist aber vor allem, dass beide ESN-Netzwerke sich bald wieder zusammenschließen, sodass man sich nicht zwischen Events entscheiden muss.

Lage hinsichtlich Corona und Krieg in der Ukraine

Zu Beginn meines Auslandsaufenthaltes bestanden noch ein paar Corona-Regeln in Polen, wie z. B. Maskenpflicht im ÖPNV und Supermärkten. Diese wurden jedoch Mitte März aufgehoben und es bestanden so gut wie keine Einschränkungen mehr. Allerdings gab es auch nie kostenlose Testangebote bzw. man musste erst eine ärztliche Überweisung bekommen für einen Test. Um einen Termin beim Arzt zu vereinbaren, brauchte man zudem eine polnische Sim-Karte. Hier bestanden also einige Hürden und generell war der Umgang mit Corona eher wenig vorsichtig.

Der Krieg in der Ukraine begann sehr kurz nach meiner Ankunft. Er war sofort überall Thema und die Solidarität der Polen mit der Ukraine war unmittelbar zu sehen. Es gab zahlreiche private Hilfsangebote für Geflüchtete aus der Ukraine und diese wurden gut aufgenommen. Der Krieg belastete natürlich die Gemüter und viele Polen befürchteten auch, dass sie das nächste Angriffsziel Russlands sein könnten. Insgesamt sind sehr viele Polen aufgrund ihrer Geschichte sehr feindlich gegenüber Russland eingestellt. So können zwar einige Russisch, verweigern sich aber dies zu sprechen und man sollte eher vorsichtig damit sein, Russisch als Verständigungssprache einzusetzen. Ansonsten hat der Krieg aber wenig Auswirkungen auf mein Leben dort gehabt und er sollte aus meiner Sicht kein Hinderungsgrund für einen Aufenthalt in Polen darstellen.

Mein Fazit

Insgesamt hatte ich eine sehr gute Zeit in Danzig. Die Stadt und das Land bieten viele Möglichkeiten das Beste aus seiner Erasmuszeit zu machen und man kann für relativ wenig Geld viele Dinge unternehmen. Die Uni ist modern und bietet durchaus auch interessante Inhalte. Doch das Allerbeste ist einfach das generelle „Erasmus-Leben“. Man lernt Menschen aus allen möglichen Kulturen kennen und hat mit diesen eine sehr gute Zeit. Danzig ist aufgrund seiner Geschichte außerdem sehr spannend und mit der rekonstruierten Altstadt und der Lage am Meer sehr schön. Insbesondere im Sommer kann man diese Lage am besten ausnutzen, die Winter sind eher etwas für „Hartgesottene“, in der man aber auch sicherlich eine gute Zeit haben kann. Absolute Empfehlung für alle, die nicht so viel Geld in ihrer Erasmus Zeit ausgeben möchten, gerne feiern gehen und sich optimaler Weise auch etwas für Geschichte interessieren.